Mil ze im Journal.

B ird herausgegeben jeden Donnersta

Wa ter & Deininger, Eigenthümer.

Subscriptionspreis, $1.50 das Jahr, Be Vorausbezahlung.

Druckerei und Office:

Zweiter Stock, Musser's Gebäude

Millheim, Centre Co., Pa.

Millheim Journal.

Walter & Deininger, Eigenthümer und Herausgeber. **R. A. Bumiller, Editor.**

53. Jahrgang) Millheim, Pa., den 12ten Juni, 1879. (Nummer 24.

Bedingungen.

	3 Wochen	3 Mon.	6 Monat.	1 Jahr
1 Viereck,	2,00	2,50	4,00	6,50
1 "	3,00	4,00	6,00	8,00
1 Columne	8,00	10,00	12,00	16,00
2 "	12,00	15,00	25,00	35,00
¼ "	15,00	25,00	35,00	45,00

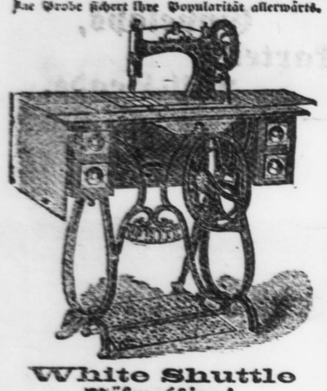
Administrators und Executors Nachri ten $2,50.

Geschäfts-Anzeigen von 5 Zeilen, 1 Jah $5,00.

Alle vorübergehenden Anzeig en kost 10 Cent eine Linie für die erste Ein kung und 5 Cent eine Linie für die f genden Insertionen.

Vollkommenheit zuletzt erreicht!

Zur Probe sichert ihre Popularität allerwärts.



White Shuttle Nähmaschine!

Einmal eingeführt behauptet sie ihren Platz für immer.

Wir vertauschen Maschinen.

Schickt Eure altmodischen, schwerfälligen, schwerlaufenden, Frauen tödtenden Maschinen zu uns. Wir nehmen dieselben zu $25.00 als Theil der Zahlung an eine von unseren Maschinen.

Sie ist berühmt ihrer Vortheile wegen: darin daß sie eine der größten Maschinen ist, welche heutzutage fabrizirt werden. Anwendbar für den Familiengebrauch sowohl als für Werkstätten. Sie hat das größte Schiffchen mit einem großen „Bobbin", welches beinahe eine ganze Spule Zwirn hält. Die Spannung des Schiffchens kann regulirt werden ohne Herausnahme des Schiffchens aus der Maschine.

Diese Maschine ist so construirt, daß die Kraftanwendung direct über die Nadel gebracht und dadurch sie die Befähigung besitzt das schwerste Material mit unvergleichlicher Leichtigkeit zu nähen. Sie ist sehr einfach in Construction und so dauerhaft als Stahl und Eisen sie machen kann. Alle ihre bewegende Theile sind von verhärtetem Eisen und Stahl und auf sinnreiche Art construirt, keine Triebkraft zu verlieren. Wir können rechtmäßig jede

Maschine für 3 Jahre garantiren.

Sie ist die leichteste, ruhigstlaufende Maschine im Markte. Sie ist ebenfalls die sorgfältigst verzierte und hübscheste Maschine je producirt.

Mit allen diesen Vorzügen wird sie dennoch von $15.00 bis $25.00 billiger verkauft als irgend eine andere Maschine erster Klasse.

Unumschränkte Controlle von Districten wird Agenten gegeben.

Annehmbare Kaufverträge werden offerirt für Cash oder auch auf Credit.

Schickt für Circulare und Bedingungen an die

White Sewing Machine Co.,
358 Euclid Avenue,
Cleveland, O.

Agenten verlangt.

Glenn's Schwefel-Seife.

Das wirksamste, dem Publikum je gebotene äußerliche Heilmittel.

Glenn's Schwefel-Seife heilt mit wunderbarer Schnelligkeit alle localen Krankheiten und Störungen der Funktion der Haut, curirt und verhindert das Auftreten von Rheumatismus und Gicht, entfernt Grind, hindert das Haar am Ausfallen und Grauwerden, und ist das beste Schutzmittel gegen gewisse ansteckende Krankheiten.

Durch den Gebrauch dieser Seife werden Unreinheiten der Oberhaut dauernd entfernt und ein verschönernder Einfluß auf das Gesicht, den Hals, die Arme und in der That auf die ganze Hautfläche, welche dadurch bewunderungswürdig rein, schön und weich wird, ausgeübt.

Dieses billige, zweckmäßige Heilmittel macht die Auslagen für Schwefel-Bäder unnöthig.

Beschmutzte Kleider und Leinenzeug werden gründlich durch die Seife desinficirt.

Aerzte rathen ihren Gebrauch an.

Preis: 25 und 50 Cents per Stück; per Schachtel (3 Stück), 60c. u. $1.20.

N. B. Die großen Stücke für 50 Cents sind doppelt so groß, als die für 25 Cents.

Hall's Haar- und Bartfärbemittel,
Schwarz oder Braun, 50 Cents.

C. M. Crittenton,
Eigenthümer,
No. 7 Sechste Avenue, New-York.

Vick's Blumenführer,

ein prachtvolles vierteljährliches Journal, fein illustrirt, enthält ein schönes farbiges Blumentableau mit der ersten Nummer. Preis nur 25 Cents jährlich. Die erste Nummer für 1877 ist soeben erschienen.

Adressire: **James Vick, Rochester N. Y.**

Schutz für Jedermann gegen die schlimmsten Krankheiten der Leber und damit verbundenen Magenleiden (Dyspepsia), Hauptquelle aller menschlichen Leiden durch angewendet ein billiges, einfaches und sicheres und auf die Heilung, wird gegen Einsendung von 20 Cents, oder deren Werth in Postmarken frei versandt

Adressire:

Deutsches Heil-Institute,
No. 244 N. Fifth St., Phila., Pa.

MILLHEIM
Geschæfts - Directory.

MILLHEIM BANKING CO.

Main Straße,

verrichten allgemeine Bangeschafte.

Office in Krens Block. 36–1

Dr. DAV D H. MINGLE,

offerirt seine professionalen Dienste dem Publikum.

Office in seiner Wohnung, Main Straße. 36–1

DAV. I. BROWN,

Blechschmidt,

verfertigt alle Sorten Blechgeschirre, Kanteln und Ofenrohre Shop nächste Thüre zum Journal Buch Store. 36–

Journal Buch Stohr,

Main Straße,

misten Stock von Musser's Gebäude.

G. W. Stover, Jr.

Sattler,

Pferdegeschirre von allen Sorten, Sättel, Zäume, &c., immer auf Hand oder verfertigt auf Bestellung.
Pennstraße. 36–

H H TOMLINSON

Grocer,

Zucker, Kaffee, Thee, Syrups, Canties Nüsse und Früchte, gegenüber des Bank-Geschäftes von John C. Motz & Co., in der Mainstraße. 6–

John D. Foote & Co.,

Manufacturer von

Keystone Cultivators, landwirthschaftlichen Geräthen, Pflügen, Oefen, &c. &c. w. Kaufmann in allgemeinen Waaren. Stohr, in der Mainstraß nahe der Brücke. 36–1

Deininger & Musser.

Eigenthümer des

Millheim Marmor Hofs,

Gegründet in 1843.

Monumente, Liegende Grabsteine, &c. von allen Größen und Preisen.
Werkstätte östlich der Brücke. 36–1

C. A. Sturgis,

Uhrmacher und Juwelier

hält beständig die beste Auswahl von Uhren und oldwaaren auf Hand.

Shop in Alexander Colade zu Stock. 36–1

H. H. WEISER,

Blechschmied,

füllt alle Bestellungen für Blechgeschirre Kandeln und Ofenrohre auf das pünktlichste und billigste aus. Shop in der Mainstraße oberhalb der Postoffice. 361

J. F HOUSEL,

Schuhmacher,

verfertigtde feinsten Stiefeln, Schuhe u. s. w. zu mäßigen Preisen. Shop, neben Alexander's Stohr. 361

W. S. Musser,

Eigenthümer des

Millheim Hotels

ist eingerichtet seine Gäste auf's feinste und beste zu bewirthen. Ecke der Main- und Nordstraße. 36

J. H. Reifsnyder,

Friedensrichter,

Feldmesser und Notar,

Agent für Feuer- und Lebensversicherung

W. R. WEISER,

Pferdeschmied,

Alle Sorten von Wägen werden mit Eisen versehen, Pferde beschlagen und die gewöhnlichen Schmiedarbeiten zu mäßigen Preisen gethan. Schiede im westlichen Theile der Mainstraße. 36–1

MICHEL ULRICH Jr.,

Sattler, Pferdegeschirrmacher

hat einen vollen Vorrath von Geschirren und Sätteln immer bereit zum Verkauf oder verfertigt sie nach Wunsch. Rückengeschirre ein Hauptartikel. Shop im westlichen Theile der Mainst. 36–1

M. LAMEY,

Gewehrfabrikant,

übernimmt alle Reparaturen an Büchsen, Flinten und Pistolen und zwar zu den billigsten Preisen. Shop, im zweiten Stock von Foote's Storegebäude. 36–1

MILLER BROS.,

Tischler & Leichnbesorgr.

Ein vollständiger Vorrath von Furniture immer auf Hand.

Reparaturen werden pünktlich vollführt. Stohr und Werkstätte in der Mainstraße drei Häuser unterhalb der Journal Office. 36–1

Musser & Smith,

Har waarenhändler.

Alle zu einem Hartwaarengeschäfte gehörigen Artikel beständig auf Hand. Koch- und Parloröfen zu erstaunlich niederen Preisen.

Ecke der Main und Pennstraße. 46–1

R. B. Hartman

Foundry und Maschinen-Werkstätte.

Drschmaschinen, Pflüge, Eggen und andere Ackerbau-Geräthschaften verfertigt. Shops in der Pennstraße neben der evangelischen Kirche. 36–1

Elias Lose,

Schreiner und Baumeister,

Penn Straße, gegenüber Hartman's Foundry. 61–1

W. J. STRAYER,

Barbier,

Mainstraße gegenüber Alexander's Stohr. 36–1

D. W. ZEIGLER,

Sattler,

Verfertigt Alles zu seinem Geschäfte gehörig. Reparaturen aller Art gut ausgeführt. Preise billig und den Zeiten angemessen. Mainstraße, nächste Thüre westlich von Alexander's Stohr. 6–1

DR. S. G. GUTELIUS,

Zahnarzt,

Vulcanite Base Setts

Bei Aufmerksamkeit im Geschäfte und mäßigen Preisen, hofft er einen Theil der Kundschaft des Publikums zu erhalten. Office, gegenüber Alexander's Stohr. 61

Miss L.

HAAKER.

Putzwaaren- & Damenkleider-Gesäft.

liefert alle Arbeiten in denneuesten Moden und sehr geschickvoll. Shop, Mainstraße neben Foote's Stohrgebäude.

JOHN G. MUSER,

Butscher,

hop Pennstraße, neben der Brücke.

Literatur.

Im Verlag der Herren Schäfer und Koradi in Philadelphia, Ecke der 4. und Woodstraße, erschien soeben und ist durch die Expedition dieses Blattes oder direkt von den Verlegern zu beziehen:

Amerikanisches Gartenbuch, oder praktisches Handbuch zum Gemüse-Obst- und Weinbau sowie Zeichnungen über den Schnitt der Weinreben und gründliche Anleitung zur Blumenzucht, mit genauer Berücksichtigung der amerikanischen Verhältnisse, von Friedrich Clarner, praktischen Gärtner. 7te Auflage mit Abbildungen und Verbesserungen. 545 S. Hlbfrbd Preis nur $1.50

Unser „Gartenbuch" übertrifft die verhandenen Werke über denselben Gegenstand an Vollständigkeit und Allseitigkeit; es hat der Verfasser die besten Anleitungen des In- und Auslandes zu Hülfe genommen, und die praktischen Erfahrungen, welche er selbst in Deutschland Amerika u. s. w. gesammelt, damit verbunden. Besondere Sorgfalt ist den Obst- und Gemüsesorten zugewendet, da von deren richtiger Wahl zu gewissen Zwecken in verschiedenen Jahrenzeiten &c. das ganze Gelingen abhängt. **Des Mönches Aegydius Lebrecht verbessertes** großes Egyptisches Traumbuch, nach alten egyptischen, schwedischen und arabischen Handschriften bearbeitet und zusammengestellt. Nebst den beigefügten Lotto-Nummern, sowie dem Verzeichnisse der Glücks- und Unglückstage des Jahres, dem Lotto-Tarif und einer Anweisung, wie man sie spielen muß, um zu gewinnen. Mit 90 Bildern. Preis 25 Cents.

Vereinigte Staaten Briefsteller (deutsch und englisch), oder Anleitung zur richtigen Abfassung aller in den allgemeinen Lebensverhältnissen, sowie im Geschäftsleben der Vereinigten Staaten vorkommenden Briefe, Aufsätze, Urkunden &c. nebst einer Einleitung über Rechtschreibung und Interpunktion und einem Anhange von Gelegenheits-Gedichten, deutsch und englisch. 11te Aufl. 528 Seiten. Gut gebunden. Preis $1.50

Wenige Werke haben unsere deutschen Landsleuten so viel Nutzen erwiesen, als dieser deutsch-englische Ratgeber; auf der einen Seite deutsch auf der anderen englisch, ist es selbst dem Eingewanderer gleich möglich, englisch zu correspondiren. Elf schnell hintereinander folgende Auflagen haben die Zweckmäßigkeit mehr als hinlänglich bewiesen.

Herrmanns, K., Handfibel, oder der Schreib- und Lese-Unterricht als erstes Lese- Sprach u. Lehrbuch. 18te Auflage. Preis 25 Cents.

Schreiben und Lesenlernen sollen in diesem Büchlein Hand in Hand gehen. Die Kinder sollen aber nicht nur mechanisch ablesen lernen, sondern von Anfang an dazu angehalten werden, sich bei dem, was sie lesen etwas zu denken. Darum sind alle sinnlosen Lautverbindungen weggelassen, und darum ist Alles nur aus dem Kreise des Kindes genommen.

Wird diesen Anforderungen entsprochen werden die Kinder Vieles aus dem Buchstaben, so lernen, und das Gelernte wird einen Kinde den Grund legen zu einem geraden, moralischen, edlen, gesund-religiösen, guten Menschen.

Concordia. Eine Sammlung der ausgewählt esten vierstimmigen Männerchöre mit deutschem und engl. Text. Gesammelt u. herausgegeben von Leop. Engelke, Musik Direktor u. ll sanverein und.—

Gradesthurme; Nr. 2. Die Kapelle; Nr. Trinklehre; Nr. 4. Hoffnung; Nr. 5. Schwäbisches Leid; Nr. 6 Reiter's Abschied; Nr. 7. Frühlingsnahen; Nr. 8. O Heimathland, du theures Land; Nr. 9. Hymne an die Musik; Nr. 0. Immer mehr; Nr. . Abendständchen; Nr. 2. Der Tag des Herrn.

Diese Liedersammlung wird mit deutsche und englischen Text versehen, ist darum ebenso wohl für den Gebrauch der amerikanischen wie deutschen Gesangvereine bestimmt und wird zur Erleichterung der Anschaffung in Heften, jedes ca. 12 Gesangstücke enthaltend, zu nachfolgenden billigen Preisen herausgegeben.

Einzelne Stimmhefte	$ 25
Stimmhefte beim Dtzend für die Vereine	2 20
Partitur	5

Der vollkommene Amerkenineschäftsmann. Ein Handun Gulfsbuch für Geschäftsleute aller Art den Vereinigten Staaten von Nordamerika, enthaltend die verschiedenen im Geschäftsleben vorkommenden Verträge, Vergleiche und schiedsrichterliche Entscheidungen, Schenkungen und Abtretungen, Vollmachten, Schuldscheine, Verschreibungen und Bürgschaften Pfandscheine, Quittungen, Verzichte und Rechnungen, Beglaubigungen und Certificate; ferner eine umfassende Darstellung der englischen Buchführung, Wechsel &c. &c. in deutscher und englischer Sprache. Gebunden. Preis 75 Cents.

Appleton's deutsch englische Grammar, für Schul- und Selbstunterricht. Neue praktische Methode die englische Sprache in kurzer Zeit Lesen, Schreiben und Sprechen zu lernen, mit Angabe der englischen Aussprache und Betonung von John L. Appleton, A. M. 588 Seiten, guter Einband und der billige Preis von $1.50.

Wir machen unsere geehrten deutschen Leser, welche im Sinne haben, nach Philadelphia zu reisen, darauf aufmerksam, daß in Schäfer & Koradi's Buchstore Alles zu haben ist, was in deutscher Literatur erwünscht werden kann und ersuchen dieselben, diese Firma nicht mit ihrem Besuche zu übergehen.

Blumen- und Gemüse-Saamen

werden gepflanzt von Millin Leute Amerika. Siehe

Vicks reisle o—00 Abbildunr-gen, nur 2 Cents.

Vick nue Benführer, vierteljährlich, 25 Cents jahrlich.

Vick's Blumen-und Gemüse-Garten 50 Cents; in eleganter Leinwand $1.00.

Alle meine Veröffentlichungen werden in Englisch und Deutsch gedruckt.

Adressire: **James Vick,** Rochester, N. Y.

Adam Hoy,

deutscher Advokat,

Bellefonte, Penna.

Offerirt seine professionellen Dienste zu seinen deutschen Freunden und Bekannten in Penns und Brush Valley.

Vick's Blumen- und Gemüsegarten

ist das prachtvollste Werk seiner Art in der Welt. Es enthält nahe an 150 Seiten, Hudsfeiner Abbildungen und sechs Chromo-Tableaus von Blumen, prachtvoll gezeichnet und colorirt von Natur. Preis 50 Cents in Papier $1.00 in eleganter Leinwand. In deutscher und englischer Sprache gedruckt.

Vick's illustrirtes Monats-Magazin, 32 Seiten, schöne Abbildungen und ein colorirtes Bild in jeder Nummer. Preis $1.25 jährlich; fünf Exemplare 5.00.

Vick's Preisliste, 500 Abbildungen, 2 Cents.

Adressire: **James Vick,** Rochester, N. Y.

Unentbehrlicher Rathgeber für Kranke! Das Buch über Fieberkrankheiten und Leiden, welche nach schlecht geheilten Fiebern oder durch täglich beikommende Körperstörungen entstehen sind; sowie deren einzig sichere, Höchst und „schnelle Heilung, wird gegen Einsendung von 20 Werth ist taefra strnnken,

Man adressire:

DEUTSCHES HEIL-INSTITUT

No, 244 N. Fifth St., Phila., Pa.

Charles Meyen u. Co,

Deutsche Anzeige Agentur

ur die gesammte deutsch-amerikanall Presse,

137 Park Row u. 145 Nassau Str.

New-York,

etablirt sei 1857,

orgt alle Arten von Geschäfts-Anzeigen Personal-Aufforderungen &c. für

le deutschen Zeitungen in den Ver. Staaten,

n Deutschland, und allen Ländern Eu-

Vicks illustrirtes Monats-Magazin.

Jede Nummer enthält 32 Si zahlreiche, schöne Holzschnitte und ein colorirtes Bild. Es ist ein ausgezeichnetes Garten-Magazin, auf feinem Papier gedruckt und voller Information. Preis $1.25 jährlich; fünf Exemplare $5.00. In deutscher und englischer Sprache gedruckt.

Vick's Blumen- und Gemüsegarten, 50 Cents brochirt, $1.00 in eleganter Leinwand.

Vick's Preis 1.95 500 Abbildungen nur 2 Cents.

Adressire: **James Vick,** Rochester, N. Y.

Vick's illustrirte Preis-Liste.

75 Seiten—500 Abbildungen mit Beschreibung Tausender der besten Blumen und Gemüsen auf der Erde und die Art und Weise dieselben zu ziehen—Alles für eine zwei Cent Briefmarke. In deutscher und englischer Sprache gedruckt

Vick's Blumen- und Gemüsegarten, 50 Cents a Papierumschlag, $1.00 in eleganter Leinwandgebunden.

Vick's illustrirtes Monats-Magazin, 2 Seiten, schöne Holzschnitte und ein colorirtes Bild in jeder Nummer. Preis $1.25 jährlich; fünf Exemplare $5.00.

Adressire: **James Vick,** Rochester, N. Y.

Vick's Blumen- und Gemüsesamen

werden von einer Million Leuten in Amerika gepflanzt.

Vick's Preisliste—500 Abbildungen, nur 2 Cents.

Vick's illustrirtes Monats-Magazin, 32 Seiten, schöne Abbildungen und ein colorirtes Bild in jeder Nummer. Preis $1.25 jährlich; fünf Exemplare $5.00.

Vick's Blumen- und Gemüse-Garten 50 Cents; in eleganter Leinwand $1.00.

Alle meine Veröffentlichungen werden in Englisch und Deutsch gedruckt.

Adressire: **James Vick** Rochester N. Y

Millheim Markt.

Weizen	1.00
Welschkorn	40
Roggen	45
Hafer	22
Gerste	50
Tymothy-Saamen	
Flachs-Saamen	
Klee-Saamen	
Butter	14
Schinken	11
Seiten	8
Kalbfleisch	5
Eier	7
Kartoffeln	50
Schmalz per Pfund	7
Talg " "	25
Seifeper Pfund	44
Getrocknete Aepfel per Pfund	
Getrocknete Pfirsching per Pfund	
Getrocknete Kirschen " "	

Ein populäres Buch in deutscher und englischer Sprache. Ehe: Mannbarkeit, Weiblichkeit. Hindernisse der Ehe: Ursachen und Heilung oder das **„goldene Buch für Alle!"** deutsch oder englisch. Wird sorgsam versiegelt, gegen Einsendung von 25 Cents oder deren Werth in Postmarken portofrei versandt. Adressire:

German Medical Institute,
521 Pine street, St. Louis, Mo.

C. A. STURGIS,

Uhrenmacher und Jeweler

Millheim, Centre Co., Pa.

Shop zwischen Eisenduth's Drugstohr und Tomlinson u. Co's. Grocery.

Mr. Sturgis erhielt soeben eine vollständige Auswahl von

Mr. Sturgis wird von nun an immer auf Hand halten alle Arten von

Wand- und Taschenuhren, Silber- und Goldwaaren, &c. &c. &c. &c.

Reparaturen werden schnell und auf die beste Art gethan. Mäßige Preise. Der unterzeichnete ersucht die gefällige Kundschaft des Publikums.

C. A. Sturgis.

Rheumatismus-Fall, No. 954

Der Herausgeber einer deutschen Zeitung schreibt: „An die deutsche Heil-Anstalt, St. Louis, Mo.! Ihre Medicinen haben mich gänzlich von meinem langjährigen Rheumatismus befreit. Empfangen Sie meinen herzlichen Dank. Ich werde Sie empfehlen. Ihr dankbarer und ergebener Diener, Jos. A. Hofmann, Herausgeber des „Central Democrat," Syracuse, N. Y." Hunderte ähnlicher Schreiben liegen vor. Das Rheumatismus-Buch, deutsch oder englisch, wird für 25 Cents in Geld oder Postmarken versandt von der Deutschen Heilanstalt, 521 Pine Str., St. Louis, Mo.

HALE'S

HONEY OF HOREHOUND AND TAR

heilt

Husten, Erkältungen, Grippe, Heiserkeit Athmungsbeschwerden, sowie Kehlkopf-, Luftröhren- und Lungenleiden, welche die Vorläufer der Auszehrung sind.

Dieses unfehlbare Mittel besteht aus dem Honig des weißen Andorns, welcher mit Theerbalsam, der aus dem Marke der Abies balsamea gewonnen wird, in chemische Verbindung gebracht worden ist.

Der Honig des Andorns lindert und heilt alle Irritationen und Entzündungen, während der Theerbalsam sie kräftigt und die nach den Lungen führenden Luftwege reinigt und heilt. Fünf weitere Zuthaten halten die verschiedenen Organe kühl, feucht und in gesunder Bewegung. Laßt Euch durch kein Vorurtheil davon abhalten, dieses herrliche Heilmittel eines tüchtigen Arztes, welcher damit während seiner langjährigen Praxis tausenden von Menschen das Leben gerettet hat, zu versuchen.

N. B. Der Theerbalsam hat weder üblen Geschmack noch Geruch.

Preis 50 Cents und $1 per Flasche.

Man spart, wenn man große Flaschen kauft.

„Pike's Tropfen" kuriren Zahnschmerzen in einer Minute.

Zu verkaufen bei allen Druggisten.

C. M. Crittenton, Eigenthümer, N. Y.

Lungen- und Leber-Fall, No. 814

Herr Pfarrer Oßcar von Wallville, Montgomery Co., Ill., schreibt: An die deutsche Heilanstalt in St. Louis, Mo.! Fünf Aerzte hatte ich gebraucht ohne Erfolg. Mein Sohn hatte einen hinkenden Auswurf, und jetzt muß ich mit Dank bezeugen, daß die Heilanstalt ihn völlig hergestellt hat." Hunderte ähnlicher Danksagungen liegen vor.— Das Lungenbuch wird für 25 Cents in Geld oder Postmarken versandt von der Deutschen Heilanstalt, 521 Pine Straße, St. Louis, Mo.

Auf Leben und Tod.

(Nach dem Englischen.)

Vor einer Reihe von Jahren, als noch „Pike's Peak" der Anziehungspunkt für den Goldsucher war, zu dem in letzter Zeit die „schwarzen Berge" geworden sind, befand auch ich mich unter der Menge von Abenteurern, die dorthin strömten, ihr Glück zu versuchen. Doch trotz der härtesten Strapazen und Entbehrungen wollte es mir nicht gelingen, eine gehörige Quantität von dem gelben Metall mit nach Hause zu bringen. Mein Unternehmen war indessen kein gänzlich verfehltes, denn durch einen Zufall war ich im Stande, nicht nur eine für mich bedeutende Summe zu gewinnen, sondern auch zugleich dem Staate und meinen Mitmenschen einen Dienst zu leisten.

Durch fortdauernde Mißerfolge war ich mürrisch und ruhelos geworden.— Unstät irrte ich von einem Orte zum andern, warf bald hier, bald dort einen „Clarin" auf, ohne mehr an Gold zu finden, als ich etwa zum Lebensunterhalt gebrauchte. So lockte mich auch eines Tages die Neugierde nach einer Mine, von der man mir versichert, daß sie sehr goldhaltig sei. Es lag mir daran, einmal solch' wunderbares Ding zu sehen, denn ich war nachgerade in Bezug auf derlei Gerüchte skeptisch geworden. Unter den dort arbeitenden Goldgräbern erblickte ich einen Mann, der meinen Plänen und Absichten sofort eine andere Richtung gab. Er hatte ein Gesicht von so charakteristischem Gepräge daß man es nicht übersehen konnte. Unter buschigen Brauen leuchteten ein Paar dunkler Augen unheimlich hervor, auf der linken Wange hatte er eine tiefe Narbe und seine Gestalt war breitschulterig und muskulös. Ich erkannte sofort in ihm einen Verbrecher, Namens Benton, den ich vor zwei Jahren in New Orleans gesehen und auf dessen Kopf eine bedeutende Belohnung gesetzt war. Trotz seiner Verkleidung war ich sicher, mich nicht zu irren. Zu genau hatte ich mir seine Züge eingeprägt, als er in New Orleans unter der Anklage des Raubmordes vor den Assisen stand.

Mein Plan war bald gefaßt. Durch einen Brief benachrichtigte ich auf das Schleunigste die Behörden in Louisiana von der Entdeckung, die ich gemacht, indem ich hinzufügte, daß ich den entflohenen Sträflin beobachten und nöthigenfalls bis zur Ankunft von Polizeibeamten zurückhalten würde.

Meine Aufgabe war schwierig und gefahrvoll. Es wäre unklug gewesen, mich irgend einem Goldgräber anzuvertrauen denn unter der ganzen Gesellschaft befand sich kein Einziger, von dem ich mit Bestimmtheit hätte voraussetzen können, daß er mir beistehen würde. Den Burschen allein dingfest zu machen, war entschieden kein leichtes Stück Arbeit. Er besaß eine ungewöhnliche Körperkraft und ging stets bis an die Zähne bewaffnet. Witterte er den leisesten Verrath, so war kein Zweifel, daß er bei seiner Geringschätzung eines Menschenlebens kurzen Prozeß mit mir machen würde. Ich mußte also zur List meine Zuflucht nehmen.

Unter dem Vorgeben gänzlich ohne Mittel zu sein, vermiethete ich mich in der oben erwähnten Mine als Arbeiter. So wurden wir näher mit einander bekannt und schließlich sogar Zeltgenossen, denn es verging über ein Monat, ohne daß eine Antwort auf meinen Brief erfolgt wäre. Schon glaubte ich, er sei verloren gegangen, als plötzlich ein Schreiben aus Denver anlangte mit der Nachricht, daß Alles zur Ergreifung des Sträflings bereit sei und ich nur die nöthigen Mittel und Wege angeben möchte wie man sich ohne viel Geräusch seiner bemächtigen könne.

Nicht weit von den Minen befand sich eine kleine, aber tiefe Schlucht; dorthin bestellten sich am Abend eines näher bestimmten Tages die Polizisten unter der Versicherung, daß ich bis dahin Mittel und Wege gefunden haben würde, den Verbrecher in die Falle zu locken.

Im Laufe jenes entscheidenden Tages gelang es mir, die Revolver Meizler's—so nannte sich der Mann in den Minen—in die Hände zu bekommen und, an statt der scharfen blinde Patronen in die Walze zu stecken. Da ich sein Messer nicht gut entwenden konnte, ohne seinen Verdacht zu erregen, so verwarf ich den Gedanken als unausführbar und begab mich nach der Schlucht, um mit meinen Freunden Rücksprache zu nehmen.

Nur zwei Mann waren angelangt, die Verhaftung zu bewerkstelligen. Ich hatte bestimmt auf eine größere Anzahl gerechnet, da es ja ganz ungewiß war, ob Benton's Kameraden nicht seine Partei ergreifen und Widerstand leisten würden. Wie die Sachen nun einmal standen, war ein Zurückgehen nicht mehr möglich; der Versuch mußte jetzt auf alle Fälle gewagt werden. Nachdem wir Alles verabredet, begab ich mich nach meiner Wohnung zurück.

Benton saß, als ich eintrat, in einer Ecke, rauchte seine Pfeife und schien nicht die geringste Notiz von mir zu nehmen. Ich ließ mich auf einem Holzschemel in einer Entfernung nieder, dergestalt, daß ich ihn ohne seine Aufmerksamkeit zu erregen, genau beobachten konnte. Seine Mienen waren finster und nachdenklich, heftig stieß er die Rauchwolken von sich und wilde Gedanken schienen seinen Kopf zu durchkreuzen.

Plötzlich brach er das Schweigen, während er die funkelnden Augen durchbohrend auf mich richtete.

„Du bist ein verteufelter Hallunke!" stieß er mit heiserer Stimme zwischen den Zähnen hervor.

Ich fuhr zusammen, als wäre eine Bombe zwischen uns niedergefallen. Jetzt galt es Fassung. Mit soviel Selbstbeherrschung und Festigkeit, als mir zu heucheln möglich entgegnete ich daher:

„Eure Worte, Meizler, erfordern eine Erklärung. Ich gestatte Niemand, mit mir in solchem Tone zu sprechen!"

„Das scheert mich den Teufel!" knurrte er; „s'ist doch wahr—hast Dich hier als Spitzbub eingeschlichen. Glaubst Du, ich hätte nicht bemerkt, was Du mit meinen Pistolen angestellt hast? Sie sind jetzt wieder geladen, und ich hätte große Lust, einen von den Läusen in Deinen verdammten Schädel auszuleeren!" Er schloß mit einem fürchterlichen Fluche, indem er zugleich einen Revolver aus der Tasche zog, dessen Mündung er auf mich richtete.

Mein Leben hing an dem Druck seines Fingers—ich sah, daß jetzt Alles auf dem Spiele stand. Konnte ich ihn nicht bei einer anderen Seite fassen, war ich verloren.

„Meizler,—Ihr seid ein Südländer—nicht wahr?" sagte ich, mich erhebend.

„Well — bin's!" war die kalte Antwort.

„Ich ebenfalls," fuhr ich fort; „und um Euch zu zeigen, daß ich kein Hallunke bin, will ich mich Euch gegenüberstellen. Aug' in Auge—auf der Felsplatte bei der Schlucht. Da wird sich's zeigen, wer von uns Beiden der bessere Mann ist. Seid Ihr ein echter Südländer, so werdet Ihr für eine eingebildete Beleidigung nicht einen Wehrlosen mit kaltem Blute niederschießen."

Er sah mich mit höhnischem Grinsen an.

„Wann willst Du meine Kugel im Leibe haben?"

„Gehen wir sogleich. Die Nacht ist hell genug, um unsere Sache sofort ausmachen zu können."

Benton erhob sich mit einer Ruhe, als ob er zu einem Gastmahl ginge.

„Komm'!" sagte er lakonisch, indem er mir voran aus dem Zelt schritt.

Ich folgte schweigend, bis wir das Lager der Goldgräber hinter uns hatten. Dann begann ich das Gespräch über unsere Streitsache auf's Neue und zwar so laut, daß die im Hinterhalt liegenden Polizisten jedes Wort vernehmen mußten. Sie waren auf dem Anstand, das wußte ich genau.

Wir erreichten die Felsenplatte. Drunten in der steil abstürzenden Schlucht brauste ein Bergstrom über Steintrümmer. Von dem verschleierten Firmament schimmerten die Sterne mit schwachem, bleichem Glanze hernieder, während am nördlichen Horizonte eine schwarze Wetterwolke aufstieg, deren ferne leuchtende Blitze ab und zu einen bläulichen Schein über die Scenerie warfen.

In der Hoffnung, daß die Polizeiagenten dazwischenspringen und sich auf meinen Gegner werfen würden, suchte ich den Beginn des Kampfes möglichst zu verzögern. Doch Alles blieb still. Benton kam auf mich zu, mit einem satanischen Lächeln im Gesicht.

„Du bist ein Schuft," zischte er mir in's Ohr; „hast Du noch etwas zu bestellen, so sag's schnell, denn beim Teufel! in fünf Minuten werde ich Dir Dein elendes Gehirn ausgeblasen haben."

Mit gezwungenem Lächeln erwiderte ich, daß ich zuversichtlich hoffte, meine Angelegenheiten auch fernerhin selbst besorgen zu können und gegenwärtig nur auf seine Anordnungen wartete, um das Duell beginnen zu können.

„Very well," sagte er in eisigem Tone; „wir stellen uns, fünf Schritte von einander entfernt auf, mit dem Rücken nach Süden, die Augen auf jene Gewitterwolke gerichtet. Beim ersten Blitz drehen wir uns um und schießen."

„Very well," antwortete ich möglichst gleichgültig; „mir die Entfernung ab."

Wenige Minuten später standen wir auf unseren Plätzen. Ich befand mich jetzt in einer Situation, die ich weder gewünscht, noch erwartet hatte, denn es war durchaus nicht meine Absicht gewesen, Benton zu erschießen, noch viel weniger, mir von ihm eine Kugel durch den Kopf jagen zu lassen.

Stumm, die gespannten Revolver in der Hand, erwarteten wir das Signal zum Feuern, das sicher Einem, wenn nicht uns Beiden das Leben kosten mußte. Da die Sache einmal soweit gediehen, war ich auch entschlossen, sie zu Ende zu führen und starrte mit stockendem Athem auf die dunkle Wolkenwand, die sich riesenhaft und gespenstig am nördlichen Horizont aufthürmte.

(Schluß folgt.)